Nr. 126
Mai 2007

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 126 Mai 2007 31. Jahrgang Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion:	*Robert Schmid*
Redaktionskommission:	*Marlies Wüger, Manette Zwissler-Reed, Ursula Schmid, Elda Heiniger, Barbara Schibler*
NVS-Postadresse:	*Sekretariat NVS, Moosstrasse 17 9014 St. Gallen*
E-Mail:	*nvs@stgallen.com*
http:	*www.nvs-sg.ch*
Postkonto:	*90-16478-1*
Telefon:	*071 277 19 68*
NSJG Jugendgruppe:	*www.nsjg.ch*
Druck:	*Peter Nusch & Co. St. Jakobstrasse 60, 9000 St. Gallen 071 245 14 03*

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 127) erscheinen am 3. August 2007

Redaktionsschluss ist am 1. Juni 2007

Umschlagbilder: *Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)*

Titelblatt: *Waldbaumläufer beim Nest*
Schlussblatt: *verspielter Fuchswelpe*

Inhalt

1 Editorial

2 Rückschau auf Veranstaltung
- 37. NVS-Hautversammlung

6 Igel-Nottelefon

7 Ostschweizerischer Igelfreundeverein

8 Zur Erinnerung: Nistkasten-Wettbewerb

9 NEIN zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts

10 Rückschau auf Veranstaltung
- Obstbäume schneiden

11 Ein Besuch bei Jakob Grob

15 Vogel des Jahres 2007
- Der Wendehals

16 Natur-Kreuzworträtsel

18 Arbeiten für die Natur

21 Veranstaltungen
- Ökomarkt
- Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
- Bioterra – Naturgarten
- Tag der offenen Tür im Naturgarten
- Naturmuseum
- Botanischer Garten

26 Jugendgruppe
- Winternachtsplausch
- Amphibienwanderung

29 Stadtverwaltungs-Schaufenster

32 Der Waldbaumläufer

Editorial

Nein am 17. Juni 2007 zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts!

Der 17. Juni 2007 ist für den NVS von hoher Wichtigkeit. «Wollen Sie den sechsten Nachtrag zum Verwaltungsrechtspflegegesetz annehmen» lautet der Abstimmungstext. Eine Formulierung, die einmal mehr für Stimmbürgerinnen und -bürger den Inhalt, nämlich die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts, nicht eindeutig wiedergibt. Im Vorfeld der Abstimmung wird in ungewöhnlicher Art und Weise mit Argumenten gefochten, die mit der Wahrheit wenig zu tun haben. «Die Einspracheflut der Verbände ist unerträglich hoch und muss gebremst werden» ist zu vernehmen. Tatsache: Im Jahresdurchschnitt gibt es 10 Verbandsrekurse, dagegen 264 Rekurse von Privaten (Bericht des Regierungsrates vom 28.02.06). Ein weiteres Beispiel: «Das Einspracherecht der Verbände ist schuld an vielen Verzögerungen»! Tatsache: Dem für diese Streitsachen zuständigen Baudepartement sind keine Fälle bekannt, in denen eine Verbandsbeschwerde die Verfahrensdauer verlängert hätte (aus dem Bericht des Justiz- und Polizeidepartements Kt. SG an den Kantonsrat, August 2006, Seite 9, Abs. 2).

Das Verbandsbeschwerderecht muss deshalb erhalten bleiben! Wir als Naturschutzverein sind am «Puls des Geschehens». Wir hören von den besorgten Bürgerinnen und Bürgern, dass sich die Gemeinden nach wie vor schwer tun, bei Baugesuchen objektiv nach Recht und Gesetz zu entscheiden. Haben Sie nicht auch schon oft aus Zeitungen, Radio und Fernsehen vernehmen können, dass die Gesetzgebung völlig genügend sei, aber nicht oder ungenügend angewendet werde? Es braucht die Möglichkeit des Beschwerderechts, es braucht Bürgerinnen und Bürger als «Anwälte der Natur» nötiger denn je. Sicher gibt es viele Unternehmer, Bauherren und Amtsstellen die der Natur Sorge tragen und denen es nicht egal ist wie mit Natur und Umwelt umgegangen wird. Leider gibt es aber auch andere. Deshalb heisst es wachsam sein.

Herzlichen Dank allen die sich für die Natur einsetzen und ihr eine Stimme geben.

Robert Schmid, Präsident NVS

Rückschau auf Veranstaltung

37. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 2. März 2007

Der Vorstand

Die Hauptversammlung fand wiederum in einem von Elsbeth, Martin und Ulla Koegler frühlingshaft farbig geschmückten Saal statt.
In Traktandum 3: «Protokoll der 36. NVS-Hauptversammlung» kam die beabsichtigte Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts zur Sprache. Leider hat das St.Galler Kantonsparlament 2006 das Verbandsbeschwerderecht der Natur- und Heimatschutzorganisationen und des VCS abgeschafft.
Vier verschiedene Organisationen mussten zusammen gebracht werden, um vereint die Unterschriftensammlung zu lancieren. Das Ganze war ein riesiger Arbeitsaufwand der sich aber gelohnt hat, da über 9000 Unterschriften zusammen kamen. Vor allem Jürg Schmid (Gruppe Bau und Planung) hat sich bei der Sammelaktion sehr eingesetzt. Für den NVS war es eine grosse Überraschung, dass sich so viele für das Referendum entschieden haben. Die Volksabstimmung findet am **17.6.07** statt und die betreffenden Verbände samt NVS hoffen auf breite Unterstützung!
An unserer Strategiesitzung vom Nov. 06 wurde 2007 zum Jahr der Mitgliederwerbung ernannt. Der NVS zählt auf die Mitwirkung aller Mitglieder, denn es muss alles daran gesetzt werden die Mitgliederzahl von über 3000 zu halten. Dies ist wichtig um unseren politischen Forderungen Gewicht zu geben. **Weitere Informationen zur Abstimmung in der Mitte dieses Hefts.**
Trotz Internet sind unsere SN-Nachrichten immer noch sehr beliebt, nicht zuletzt dank der grossartigen Aufnahmen unseres Fotografen Hans Oettli, der seine Fotos samt Text immer wieder in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellt.

Elsbeth und Ulla Koegler, die «Blumenfeen» der HV

Noch unter Traktandum 3, «Protokoll der 36. NVS-Hauptversammlung» erläutert Jürg Schmid, wie wichtig die Wächterfunktion des NVS ist. Er erinnert an die illegale Bauschuttdeponie am Rand des Kinderfestplatzes, den zunehmenden Druck auf Grünflächen und Bäume (nicht zuletzt durch die unzähligen Baustellen in Stadt und Umgebung) und an die Zerstörung eines Biotops bei der Renovation der Buchental-Schulanlage. Die Stadträtinnen Elisabeth Beéry und Barbara Eberhard haben sich im Namen ihrer Direktionen dafür entschuldigt (schriftlich im Februar-Heft Nr. 125). Eine Geste die geschätzt wurde.
Marlies Wüger, seit 12 Jahren im Vorstand und seit 28 Jahren im NVS und Eduard Jenni, seit 4 Jahren im Vorstand, sind als Vorstandsmitglieder zurückgetreten. Edi Jenni zieht von St.Gallen weg, stellt sich aber als dritter Revisor weiter zur Verfügung.
Mit Marlies Wüger verliert der Vorstand ein treues und sehr wichtiges Mitglied. Sie hat bereits vor Jahren angetönt, dass sie gerne etwas kürzer treten möchte. Marlies ist im Verein überall sehr aktiv dabei, so in der SNN-Redaktion, bei der Betreuung der Nistkästen im Botanischen Garten und Ostfriedhof, bei der Amphibienrettung im Gebiet Kesselhalden/Hüttenwies, zudem hat sie den Versand der SN-Nachrichten seit Jahren organisiert und geleitet. Marlies Wüger tritt zwar aus dem Vorstand zurück, steht aber für verschiedene Aufgaben weiterhin zur

neues NVS-Ehrenmitglied: Marlies Wüger

Verfügung. Für die Nachfolge von Marlies Wüger beim Heftversand konnten Martha Ellert und Oskar Roos gewonnen werden; sie wurden bereits eingearbeitet.
Es wird vorgeschlagen, Marlies Wüger zum NVS-Ehrenmitglied zu ernennen, was die anwesenden Mitglieder einstimmig gutheissen.
2007 ist ein Wahljahr. Vizepräsidentin Elda Heiniger stellt den Antrag, den Präsidenten Robert Schmid für weitere 3 Jahre zu wählen. Dies wird einstimmig angenommen. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder, Martin Koegler, Karl Fecker, Guido Hoegger, Peter Hüberli, Elda Heiniger, Manette Zwissler, sind ebenfalls einstimmig wieder gewählt. Mit Dorothee Inglin und Barbara Schibler stellen sich nach einem «Schnupperjahr» zwei neue Vorstandsmitglieder zur Wahl, was ebenfalls einstimmig gutgeheissen wird.

Gerda Weder, wohnhaft in Abtwil, kann sich vorstellen im Vorstand mitzuarbeiten und hat für ein «Schnupperjahr» mit Stimmrecht zugesagt. Die Revisoren Hans Lichtensteiger und Werner Hug haben sich bereit erklärt, das Amt für ein weiteres Jahr auszuüben; Edi Jenni stellt sich als 3. Revisor zur Verfügung. Alle werden einstimmig gewählt.

Der NVS ist 2007 vier Mal in der Innenstadt mit einem Stand vertreten. Der Verein wird vorgestellt mit seinem Tätigkeitsprogramm und gleichzeitig sollen neue Mitglieder geworben werden.

Im Februarheft Nr. 125 ist ein Wettbewerb ausgeschrieben: «Wer baut den schönsten Nistkasten», mit detaillierten Angaben über Masse, Material usw. An einer Standaktion werden die schönsten Nistkästen prämiert. Alle können mitmachen!

Das gesamte Jahresprogramm ist im Februarheft Nr. 125 in der Mitte zu finden und umfasst verschiedene interessante Veranstaltungen. Der NVS freut sich auf zahlreiche interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer; **auch Nichtmitglieder** sind willkommen.

Der Präsident der Bäuerlichen Vereinigung, Cornel Angehrn, überbringt Grüsse und dankt für die Leistungen die der NVS für den Naturschutz und somit auch für die Landwirtschaft erbringe und sich dadurch naturnahes Bauern vermehrt durchgesetzt habe.

Stadtrat Nino Cozzio bedankt sich beim NVS für den unermüdlichen Einsatz. Freiwilligenarbeit sei sehr wichtig, sonst müssten viele Arbeiten durch die öffentliche Hand übernommen werden. Nino Cozzio dankt auch der Naturschutzjugendgruppe. Er findet es sehr wichtig, Kindern und Jugendlichen die Ehrfurcht vor der Natur beizubringen. Er hat auch schon selbst bei Amphibienrettungsaktionen teilgenommen und befasst sich beruflich ebenfalls mit Jugendlichen von denen manche keinen Zugang zur Natur haben...

Nach der Pause hält NVS-Ehrenpräsident Christian Zinsli einen Vortrag mit Film und Dias über die Wichtigkeit von naturnahen Grünflächen bei Schulhäusern. Es ist ein bewegender Aufruf an alle, Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Natur zu eröffnen und näher zu bringen.

Christian Zinsli erinnert auch an den im Dezember verstorbenen Lehrer und Botaniker Hans Peter Knapp, der es so gut verstanden hat, Kindern die Natur erlebbar zu machen.

Robert Schmid, Christian Zinsli, Jürg Schmid

Christian Zinsli erhält zum Schluss vom Publikum lang anhaltenden Applaus.

Präsident Robert Schmid bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Sein Dank richtete sich an alle, die mitgeholfen haben, dass der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung seine vielfältigen Aufgaben erfüllen kann.

Damit schloss die 37. NVS-Hauptversammlung.

Ida Fischli ist gestorben

Der NVS trauert um ein langjähriges, dem Naturschutzverein stets eng verbundenes und engagiertes Mitglied. Unsere Ida Fischli hat ihre Angehörigen und den NVS am 5. April 2007 für immer verlassen. Diese grossartige, mutige und allseits interessierte, tapfere Frau ist kurz nach ihrem 86. Geburtstag von uns gegangen. Ida war ein Beispiel für uns alle. Noch an der letzten NVS-Hauptversammlung vom 2. März 2007 weilte sie mitten unter uns. Dutzende von neuen Vereinsmitgliedern hat sie für den NVS geworben und es gab kaum eine NVS-Veranstaltung, an der sie nicht bis zu ihrem hohen Alter mit dabei war. Sie gehörte wohl zu den fleissigsten Besucherinnen unserer Vereinsanlässe. Und sollte sie einmal gefehlt haben, so fragten sich alle: «Wo ist Ida?».

Wir vom NVS danken Ida Fischli für alles, was sie uns und dem Naturschutz gegeben hat. Wir erinnern uns an so vieles, so z.B. auch an ein NVS-Wochenende im Glarnerland, wo sie noch bis nach Mitternacht wachen Geistes und vergnügt am Tische sass und mit grosser Begeisterung und bewundernswertem Können gejasst hat!

Diese aussergewöhnliche Frau hat uns immer wieder tief beeindruckt. Wir werden ihr ein bleibendes Andenken bewahren und sprechen ihrer Familie unser tiefempfundenes Beileid aus.

Danke, liebe Ida! Schön, dass wir dich erleben durften. Ch.Z.

Igel-Nottelefon

071 930 05 52 oder 071 277 19 68

für die Stadt St.Gallen und Umgebung

In Zusammenarbeit mit dem Ostschweizerischen Igelfreunde-Verein

Robert Schmid

Der NVS hat in Zusammenarbeit mit dem Ostschweizerischen Igelfreunde-Verein eine Igelhilfe organisiert.

- Die verstorbene «Igelmutter», Frau Lehner, hatte eine Aufnahmestation in St.Gallen. Frau Lehner war Gründungsmitglied des Ostschweizer Igelfreunde-Vereins und NVS-Mitglied.
- Der Igelverein arbeitet seit 15 Jahren sehr erfolgreich.
- Alle Igelstationen erfüllen sämtliche tierschützerischen Bedingungen (Tierarzt usw...).
- Es werden alle Tiere angenommen! Auch kranke und junge.
- Die Anlaufstellen werden sehr gut betreut.
- Meldungen an unser Nottelefon werden ernst genommen und sofort bearbeitet.
- Nach den Osterferien wurde eine Anlaufstelle in St.Gallen eingerichtet und die Schulung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Ostschweizerischen Igelfreunde-Verein vereinbart.
- Wir betreiben die Anlaufstelle und das «Igeltelefon» ehrenamtlich.

Grundsätzlich ist jede Aktivität zugunsten der Igel zu begrüssen, aber auch da ist Zweckmässigkeit angezeigt. Im vergangenen Jahr wurden ca. 30 Igel (7 auf Stadtgebiet) aus St.Gallen und Umgebung angenommen, darunter waren 11 Jungtiere und 8 verletzte Igel. Für uns sind alle Tiere gleich wichtig. Wir nehmen uns aller Igel an, egal ob jung oder alt, oder welchen Verletzungsgrad sie aufweisen und führen sie professioneller Betreuung zu.
Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung NVS ist ein Verein, dessen Mitglieder ausschliesslich ehrenamtlich arbeiten.
Eine Anlaufstelle für «Igel in Not» ist mit Guido Hoegger (NVS Vorstandsmitglied) organisiert. Zur Zeit wird in St.Gallen eine weitere Station eingerichtet. Wir sind der Meinung, dass unsere Aktivitäten genügen und für die Igel gesorgt wird.
Herzlichen Dank an alle, die sich für die Igel einsetzen und Ihre Hilfe ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Ostschweizerischer Igelfreunde-Verein

Helfer/Igelfahrdienst

Ursy Andrighetto Wirmelenstrasse 1, **9247 Henau**	**071 951 27 35** **079 645 14 21**
Esther Guerra Hasler Gristen, **9315 Neukirch-Egnach**	**071 477 28 05**
Nicole Hottinger Oberdorfstrasse 4, **8478 Thalheim**	**078 862 81 71**
Matthias Kutter Urnäschstrasse 6, **9014 St.Gallen**	**071 277 26 55**
Otto Nef Schönenbüel 115, **9053 Teufen**	**071 333 10 69**
Brigitte Zimmermann Seeweg 17, **8593 Kesswil**	**071 463 42 56**

Beratungsstelle/Igeltelefon/Anlaufstellen für Igel in Not

Urs Bachmann, **Kreuzlingen**	**071 688 57 70**	**076 210 82 80**
Guido Hoegger, **St.Gallen**		**071 930 05 52**

Igelstationen

Berneck SG	Christian Rech	076 411 94 50
Dussnang TG	Erminia Hüttenmoser	079 566 42 54
Kirchberg SG	Denise Nef	079 483 10 26
Kreuzlingen TG	Roschi Schmitz	071 688 19 17
Mels SG	Pia Albrecht	081 723 40 48
Oberneunforn TG	Ursula Hollenstein	052 745 18 52
Rossrüti SG	Lilian Männlein	071 911 39 30

Die Igelstationen stehen für alle Fragen gerne zur Verfügung!

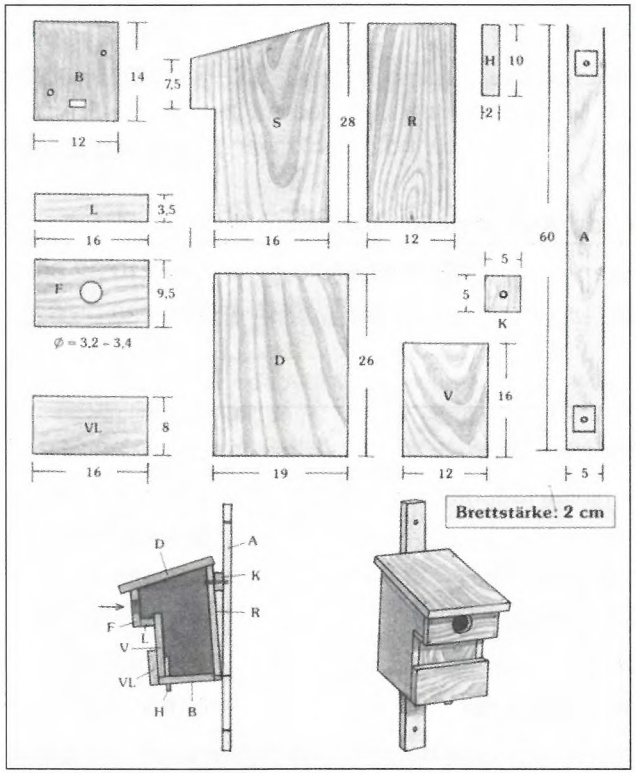
Zur Erinnerung

Gesucht: Die originellsten Nistkästen

Einsendeschluss: 15. Juni 2007

Der Naturschutzverein NVS lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt St.Gallen und Umgebung ein, sich am Wettbewerb: «Der originellste Nistkasten» zu beteiligen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, den originellsten und schönsten Nistkasten zu basteln. Ob jung oder alt, ob einzeln oder in Gruppen, ob Verein oder Schulklasse, alle sind herzlich eingeladen am Wettbewerb teilzunehmen. Es winken schöne Preise und die besten Kreationen werden ausgestellt.

BEISPIEL EINES BAUPLANS



Die Innenmässe sollten dem Bauplan etwa entsprechen. An die Formgestaltung sind keine Bedingungen geknüpft, lassen Sie Ihren Fantasien und Ihrem Ideenreichtum freien Lauf.

Weitere Informationen siehe SNN Nr. 125 vom Februar 2007

Abgabe der Arbeiten an Fam. Schmid
Moosstrasse 17
9014 St.Gallen

Weitere Auskünfte
071 277 19 68

Quellenangabe: Artgerechte Nistkästen ISBN 3-8068-1220-9

Verbandsbeschwerderecht

Ein kräftiges NEIN am 17. Juni 2007

von Peter Hüberli-Bärlocher, NVS-Vizepräsident

Am 17. Juni 2007 stimmen wir über die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts im Kanton St.Gallen ab. Nötig wird die Abstimmung, da die FDP im Kantonsparlament eine Gesetzesänderung erreicht hat, die den kantonalen und regionalen Natur- und Heimatschutzorganisationen die Beschwerdemöglichkeiten wegnehmen will.

Gegen diesen skandalösen Entscheid des Kantonsrates haben die Umweltorganisationen und der Heimatschutz das Referendum ergriffen. Fast 10 000 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben das Referendum unterstützt.

Der 17. Juni 2007 kann für den Naturschutz im Kanton St.Gallen zu einem Schicksalstag werden. Der NVS ist von dieser Volksabstimmung besonders betroffen. Ein Ja zur Abschaffung wäre für den Naturschutzverein ein harter Schlag der ihn seiner bescheidenen Rechte berauben und seine möglichen Aktivitäten auf breiter Basis lahm legen würde.

Soweit darf es nicht kommen!! Seit bald 40 Jahren hat der NVS als grösster lokaler Naturschutzverein in der Schweiz eine weit über die Stadtgrenze hinaus viel beachtete Aktivität entwickelt.

Der NVS hat sein Beschwerderecht sehr verantwortungsbewusst eingesetzt und in vielen Fällen mit den Behörden und der Bauherrschaft eine einvernehmliche Lösung gefunden.

Dem NVS ist es zu verdanken, dass der Wenigerweiher, der Bildweiher, das Hubermoos und die Sitterlandschaft heute geschützt sind, dass zahlreiche neue Feuchtbiotope entstanden sind, dass Waldränder, Hecken, Baumbestände und Bachläufe vor zu aggressiven und gesetzeswidrigen Überbauungen verschont wurden.

Der NVS wird im Hinblick auf die Abstimmung vom 17. Juni im Verbund mit allen betroffenen Organisationen einen konsequenten und harten Abstimmungskampf führen.

Wir bitten Sie, liebe Mitglieder des NVS, am **17. Juni** an der Urne für ein kräftiges **NEIN** zu sorgen. Informieren Sie deshalb ihre Freunde, Verwandten und Bekannten über die Abstimmung und animieren Sie alle an die Urne zu gehen!

Weitere Informationen über das Referendum finden Sie im Internet unter: www.fuer-natur-und-heimat.ch.

Wir danken für Ihr Engagement und hoffen darauf, am 17. Juni einen Abstimmungssieg feiern zu können.

Rückschau auf Veranstaltung

Obstbäume schneiden

Samstag, 24. Februar 2007

Barbara Schibler, NVS-Vorstandsmitglied

Eifrige Obstbaumschneider

Zur Veranstaltung «Obstbäume schneiden im Gebiet Kesswil» haben sich ein gutes Dutzend Leute eingefunden. Zuerst lernte ich, dass Kesswil nicht nur am Bodensee liegt, sondern auch oberhalb der Bus-Endstation Bach in St.Georgen zu finden ist. Unsere Gruppe umfasste eingefuchste Profis genauso wie interessierte Laien. Nach einer kurzen Einführung nahmen wir Scheren, Leitern und Sägen zur Hand und machten uns an die zum Teil noch jungen «Hochstämmer» von alten Obstsorten. Im und am Baum musste nun die Theorie angewendet werden, was im Durcheinander der Äste und aus der Eichhörnchenperspektive nicht immer einfach war. Zum Glück arbeiteten wir im Team und gemeinsam liessen sich Entscheide leichter fällen. Ob unser Tun gefruchtet hat, wird sich wortwörtlich im Herbst weisen.

Nebst dem Leiter Stefan Buob, gehört ein herzliches Dankeschön Ursi Schmid und Elda Heiniger, welche uns mit einem Znüni verpflegt und frisch motiviert haben. Die Veranstaltung endete am Mittag, gerade noch rechtzeitig bevor die ersten Regentropfen fielen.

Stefan Buob instruiert

Ein Besuch bei Jakob Grob

Christian Zinsli, Ehrenpräsident NVS

Es war im Jahre 1969, als ich mich entschloss, in der Stadt St.Gallen einen Naturschutzverein zu gründen. Ich war damals 27 Jahre alt und seit 7 Jahren Primarlehrer in St.Gallen. In den Medien wurde für 1970 das erste europäische Naturschutzjahr angekündigt.

Man war aufgerufen, in diesem Jahr etwas ganz Besonderes und Nachhaltiges für den Schutz der Natur zu tun. Das war für mich Anlass genug, weshalb ich mich zur Gründung eines lokalen Naturschutzvereins entschloss, der sich zum Ziele setzen sollte, der Natur in der Gallusstadt und ihrer Umgebung Sorge zu tragen. Ich kannte in St.Gallen noch nicht so viele Leute. Aber Jakob Grob war mir als engagierter Vogelschützer bekannt. Er war der erste, den ich in mein Vorhaben einweihte. Er wurde mein erster Weggefährte in Sachen Naturschutz in St.Gallen. Wir beide trafen die notwendigen Vorbereitungen und luden auf den 16. Februar 1970 zur Gründungsversammlung ins Restaurant Peter und Paul ein. Jakob Grob wurde am 5. Februar 2007 74 Jahre alt. Ich besuche ihn in seinem Heim an der Buchentalstrasse und darf mit ihm ein Gespräch für meine Rubrik in den «St.Galler Naturschutznachrichten» führen.

In jungen Jahren...

Aus seiner Kindheit, – geboren und aufgewachsen in Kronbühl-Wittenbach, – ist Jakob kein eigentliches Schlüsselerlebnis bekannt, das ihn zur Natur und zum Naturschutz hingeführt haben könnte. Erst später ist dem, inzwischen beruflich als Textilkaufmann Tätigen durch seinen Schwiegervater Heinrich Heim der Zugang zur Ornithologie und zur Natur ganz allgemein ermöglicht worden. Er trat dem Ornithologischen Verein Wittenbach bei und übte in dessen Vorstand das Amt des Aktuars aus. Woran er sich denn im Zusammenhang mit der Vereinsgründung des NVS noch besonders erinnere, will ich

von Jakob wissen. Er lacht und sagt: «Weisst du noch, als wir an der ersten Vorstandssitzung überlegt haben, ein kleines Darlehen aufzunehmen, um die ersten anfallenden Kosten für Briefpapier, Couverts und Briefmarken begleichen zu können? Und an die erste öffentliche NVS-Veranstaltung kann ich mich auch noch gut erinnern. Da hatte doch der blutjunge, kaum ein halbes Jahr alte Verein den Mut, den grossen Kongresssaal im Schützengarten für einen Filmvortrag zum Europäischen Naturschutzjahr zu reservieren. Wir kündeten den Anlass zwar mit grossen Inseraten und Plakaten an. Doch zehn Minuten vor Beginn des Vortrages sassen kaum zwei Dutzend ältere Frauen und Männer im Saal. Es wurden dann zwar noch etwas über 100. Doch die Leute besetzten nur knapp drei Reihen und verloren sich in diesem riesengrossen Saal. Doch 10 Jahre später, zum ersten grossen Vereinsjubiläum,» so erinnert sich Jakob Grob auch, «strömten gegen 600 Leute herbei und füllten den Kongresssaal bis auf den letzten Platz.» Was ihn schon sehr beeindruckt habe, sagt Jakob, sei die Zahl von 20 Personen, die hoch motiviert der Einladung zur Gründungsversammlung des NVS gefolgt sei. Jakob Grob wurde an der Gründungsversammlung in den Vorstand gewählt, gehörte diesem in verschiedenen Funktionen 16 Jahre lang an und wurde an der Hauptversammlung 1986 zum NVS-Ehrenmitglied ernannt. Besonders in Erinnerung an seine aktiven NVS-Jahre ist ihm die Zeit, in der er im Naturschutzverein für den Sektor «Bau und Planung» verantwortlich war. Er erlebte, wie man dem NVS zu Beginn mit grosser Skepsis und Anfeindungen begegnete, ihn dann aber im Laufe der Jahre immer stärker als zwar kämpferisch und oft unbequem, aber doch loyalen und fairen Partner ernst zu nehmen begann. In dieser Zeit erlebte er auch die Schaffung erster Schutzverordnungen und die Erstellung neuer Feuchtbiotope, für die er als NVS-Vorstandsmitglied an vorderster Front gekämpft hat.

Jakob Grob darf als Vater des heutigen Naturschutzgebietes «Hubermoos» bezeichnet werden. Er kannte dieses Moorgebiet zwischen Wittenbach und Berg schon aus seiner Jugendzeit. Er war es, der unmittelbar nach Gründung des NVS mit den Landwirten erste Kontakte knüpfte und die zum Teil langwierigen und zähen Verhandlungen führte, dies mit dem Ziel, einzelne Parzellen für den Naturschutz käuflich zu erwerben oder zu pachten. Inzwischen existiert eine rechtskräftige Schutzverordnung über das ganze Gebiet. Der NVS ist im Auftrag von Pro Natura für die Pflege des eindrucksvollen Naturreservates zuständig.

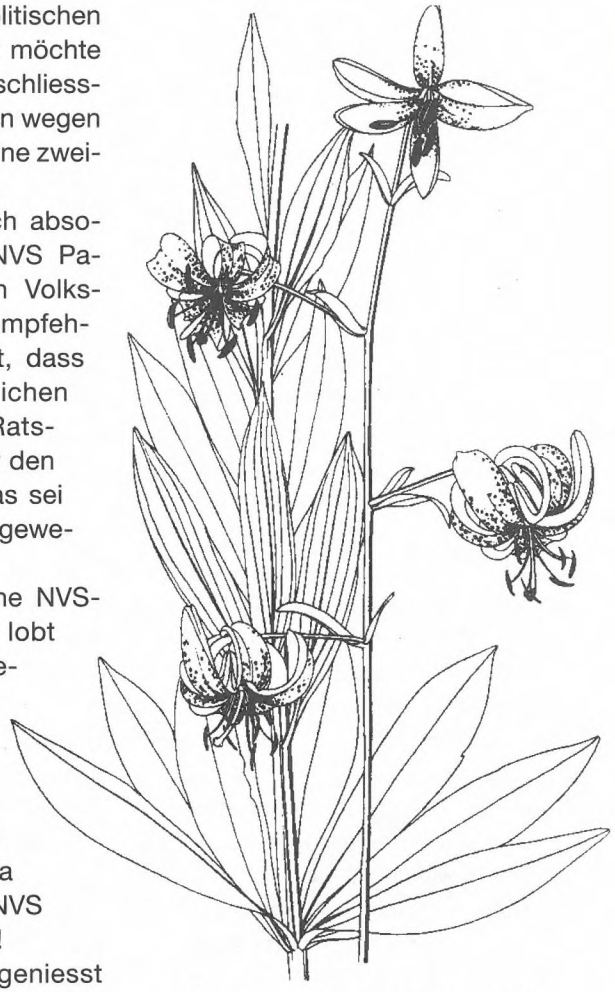
Während 4 Jahren (1976 – 1980) war Jakob, dank einer Wahlempfehlung des NVS, auch Mitglied im Gemeinderat der Stadt St.Gallen. Er nahm im Stadtparlament als Neuling bereits Einsitz in der Baukommission. Unter

anderem erinnert er sich an seine erfolgreiche Motion aus dem Jahre 1979, in der der Stadtrat verpflichtet wurde, dem NVS allwöchentlich ein Bulletin mit sämtlichen Baugesuchen zuzuschicken. Ein gesamtschweizerisch wohl einmaliges Prozedere. Als Gemeinderat gab Jakob auch den Anstoss zum Bau eines Vortragsraumes im Botanischen Garten. Seine politischen Erfahrungen aus dieser Zeit möchte er nicht missen. Es waren schliesslich berufliche Gründe, die ihn wegen Überlastung zwangen, auf eine zweite Amtsdauer zu verzichten.

Jakob findet es immer noch absolut notwendig, dass der NVS Parolen zu umweltbezogenen Volksabstimmungen und Wahlempfehlungen abgibt. Er bedauert, dass es heute in den bürgerlichen Fraktionen kaum mehr Ratsmitglieder gebe, die sich für den Naturschutz exponieren. Das sei zu seiner Zeit noch anders gewesen.

Jakob denkt gerne an seine NVS-Vorstandszeit zurück. Er lobt insbesondere die gute Kameradschaft, betont das Engagement und die hohe fachliche Kompetenz im Vereinsvorstand. Da sei auch ohne materielle Entschädigung Grosses geleistet worden. Da ist für die Natur und den NVS Herzblut vergossen worden!

Seinen eigenen Garten geniesst Jakob in vollen Zügen. Ein echtes Stück Natur mit einer vielseitigen Fauna und Flora. Seine Buchführung über das Geschehen im Garten verrät eine interessante Vogelwelt. Dazu gehört auch Jakobs Lieblingsvogel, der Stieglitz oder Distelfink. Die Birke ist sein Lieblingsbaum und der Türkenbund seine liebste Blume. Beide gedeihen in seinem Garten.



Lilium martagon (Türkenbundlilie)

«Heimat», so sagt Jakob Grob, «ist ein Begriff. Er bedeutet für mich so etwas wie Behaglichkeit. Und behaglich und geborgen, so fühle ich mich in der Schweiz, bei mir zu Hause und ganz besonders in meinem Garten.»
Die Flüsse und Bäche bedeuten Jakob sehr viel, allen voran die Sitter, hat er doch als Bub in ihr schwimmen gelernt. Er freut sich auch über die St.Galler Museen und ganz besonders über den Botanischen Garten. Diese städtischen Institutionen verdienen es, noch von viel mehr Menschen besucht zu werden.
Auch sei aus dem ehemaligen Areal der Ziegelei Bruggwald doch noch ein Stück Naturschutz übrig geblieben. Der seinerzeitige langwierige Kampf des NVS habe sich eben doch gelohnt. Zuversichtlich ist Jakob auch hinsichtlich einer erfolgreichen Wiedereinbürgerung von Luchs und Bartgeier in die schweizerische Fauna. Weniger optimistisch sieht er eine künftige Existenz für Bär und Wolf.
Jakob hat in jungen Jahren Trompete gespielt und hört sich heute ab und zu mit Vorliebe klassische Musik an. Literarisch greift er ganz gerne zu aktueller Berichterstattung oder zu einem Buch mit historischem Hintergrund.
Wenn ich Jakob so gegenüber sitze und sein heimeliges Zuhause auf mich wirken lasse, so sehe ich in meinem getreuen naturschützerischen Mitstreiter einen ruhigen, zufriedenen und – auf Grund reicher Lebenserfahrung – auch abgeklärten Gesprächspartner. Es macht den Anschein, dass ihn nicht mehr so schnell wie früher etwas aus der Fassung bringen kann. Und doch verheimlicht er mir nicht, dass es auch Dinge gebe, die ihn ärgern und zum Kopfschütteln verleiten. So nennt er den Plan, auf dem Freudenberg einen Aussichtsturm bauen zu wollen, kurz und bündig einen Blödsinn. Als gebürtiger Wittenbacher kann er der Siedlungsentwicklung in der städtischen Nachbargemeinde nichts Positives abgewinnen. Auch findet er, die Medien dürften sich wirklich ein Stück intensiver mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes beschäftigen. Und schliesslich wertet er den Versuch, dem Naturschutz das Verbandsbeschwerderecht wegnehmen zu wollen, als äusserst bedenkliche Attacke gegen die Natur und gegen unseren Rechtsstaat.
Die «St.Galler-Naturschutznachrichten» und der NVS-Internet-Auftritt seien nicht mehr wegzudenken und dem Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) wünscht er, dass er noch viele dem Naturschutz fernstehende Menschen zu erreichen und zu überzeugen vermöge.
Ich danke Jakob und seiner Frau Annemarie für die Gastfreundschaft und wie ich sein trautes Heim an der Buchentalstrasse verlasse, höre ich aus Jakobs Naturgarten den Buchfinken sein Frühlingslied in den Tag hinaus schmettern.

Vogel des Jahres 2007

Der Wendehals

Marlies Wüger, NVS-Mitglied

Der Schweiz. Vogelschutz hat dieses Jahr mit dem Wendehals einen von vielen immer seltener werdenden und auf der Roten Liste stehenden Vögeln ausgewählt. Der Wendehals ist der einzige Zugvogel unter unseren Spechten. Er überwintert in den Savannen West- und Zentralafrikas und kehrt im April in sein Brutgebiet zurück.
Bei uns bevorzugt der heimliche, interessante Vogel lichte Wälder, Rebberge und Hochstammobstgärten. Mit dem Fällen vieler Hochstammbäume ist leider – wie z.B. Gartenrotschwanz und Steinkauz – auch der Wendehals beinahe verschwunden. Die viel zu intensive Landwirtschaft und die Zerstörung geeigneter Lebensräume haben das ihre dazu beigetragen.
Eigentlich ist der Wendehals kein richtiger Specht, klettert nicht wie dieser an Baumstämmen hoch, sondern sitzt meistens auf Ästen. An senkrechten Stämmen kann er sich aber gut anklammern. Er gleicht eher einem Singvogel, dessen schöngezeichnetes, braun-grau-schwarz-weiss marmoriertes Gefieder auf Baumrinde und am Boden eine gute Tarnung ist. Den merkwürdigen Namen erhielt der kleine Specht durch seine erstaunliche Fähigkeit, bei Gefahr seinen Hals mit auffallend komischen Bewegungen um 90° zu drehen. Die Vögel sind Höhlenbrüter, zimmern die Höhle jedoch nicht selbst wie die übrigen Spechte, sondern sind auf bestehende Wohnungen angewiesen. Gerne nehmen sie auch künstliche Nistkästen an.
Wie ihre Verwandten besitzen sie eine lange, klebrige Zunge, denn ihre Hauptnahrung besteht aus Ameisen und deren Puppen. Mit Ameisenpuppen füttern sie vorwiegend auch ihre Jungen. Die Versorgung der Brut wird für die Altvögel bei Schlechtwetter oft schwierig, da das Wühlen in Ameisenhaufen dann kaum möglich ist. Die Vögelchen verlieren bei tagelangem Futtermangel viel Gewicht, sind aber erstaunlicherweise fähig, sich sofort wieder zu erholen sobald die Fütterung fortgesetzt wird. Dies hat jedoch eine längere Nestlingszeit zur Folge.

Jynx torquilla (Wendehals)

Natur-Kreuzworträtsel

mit Schweizer Berggipfeln

Waagrecht

1 Küchenkräuter
6 Hausberg von Engelberg OW
10 Berg in VS 2716 m
11 Stacheltier
12 Dorf in GR
13 Von frz.
14 Vater und Mutter
15 Stadt in LU
16 Unser Planet Mz
17 Velo
20 Bestens
21 Frau in zartrotem Kleid
22 Küchengerät
25 Ausdruck des Schauderns
26 Männername Kurzform
28 Fluss in Graubünden
30 Niederschlag
31 Raubfisch
32 Waldtier
34 nicht einige
37 Haus- und Wasservogel
38 Rebgebiet ugs.
40 kleines Wäldchen
42 Waffe
43 Inn in GR
44 Pass am ob. Zürichsee
45 Briefentwurf
46 Das Rätsel ... schwer
48 Stadtvogel
49 Kanonen Abk.
51 Grosskatzen ugs.
53 Wasserpflanze
55 Falter in den Bergen
57 Goals
58 Niedrige Pflanze
59 Heilpflanze
63 Pointe de ..... VS 2249 m
64 Gold franz.
67 Fernsehhund
68 Piz im Engadin 3173 m
69 Ostschw. Kanton Abk.
70 Zitterpappeln
71 Adler poet.

Senkrecht

1 Höchster Berg in GR 2 Worte
2 Piz in Mittelbünden 3180 m
3 Gattin
4 Piz in Mittelbünden 3015 m
5 Frauenname
6 Lebewesen
7 Berge in Mittelbünden 2 Worte 2771/82 m
8 In GR = Piz, in VD = ...
9 Waldblume
16 Schwalbenart
18 Gut
19 Gartenblume
20 Fluss in Russland
23 Pers. Fürwort
24 Gelege bei Vögeln
27 Schnellzug Abk.
29 Schwimmente
31 Huhn
33 Naturschutzgebiet
35 Piz ....Blau in Mittelb. 2961 m
36 Farbe
39 Männername
40 Berg in Uri 3102 m
41 «Gschwulst» am Kopf
47 Berg in Berner Alpen 3205 m
50 Strassenkreuzungen
52 WC
54 Singvogel
56 Senkrecht (im...)
60 ...Rouge in VD 2845 m
61 Duftende Blume
62 Waldblume
65 Grossvater Kosename
66 Einige

80)	81)	82)	83)	84)	85)	86)	87)	88)	89)

Lösungen erbeten bis 15. Juni 2007 an
Koni Frei, Wolfganghof 5A, 9014 St.Gallen
Es werden Büchergutscheine verlost

Unsere Argumente finden Sie hier:
http://www.fuer-natur-und-heimat.ch

Unser Spendenkonto:
PC 90-788788-7 Raiffeisenbank St. Gallen
Konto 784.155.65 Für Natur und Heimat

Absender: .....

.....

Bitte
frankieren

Stimmen Sie am **17. Juni:**

Nein zur weiteren Zerstörung von Natur und Heimat
(VI. Nachtrag zum Verwaltungsrechtspflegegesetz)

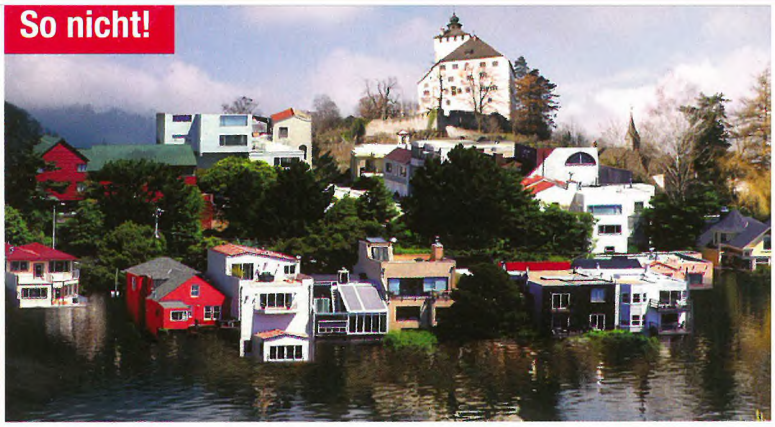
Ihr Nein sichert den lokalen Naturschutzvereinen sowie dem Heimatschutz weiterhin die Mitsprache für die Erhaltung von wertvollen Naturobjekten und erhaltenswerten Bauten.

Unsere Argumente finden Sie hier:
http://www.fuer-natur-und-heimat.ch

Unser Spendenkonto:
PC 90-788788-7 Raiffeisenbank St. Gallen
Konto 784.155.65 Für Natur und Heimat

Absender: .....

.....



Das mittelalterliche Städtchen und seine Umgebung konnten vor dem Verfall gerettet werden. Der Heimatschutz bewahrte den Burghügel vor verunstaltender Bebauung.

So wäre wohl die „Sanierung" der alten Gebäude erfolgt, wenn es nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten im üblichen Stil gegangen wäre.

Das Verbandsbeschwerderecht dient dem Volk:
Komitee „Für Natur und Heimat" Raiffeisenbank PC 90-788788-7 Konto 784.155.65

Am 17. Juni **Nein zur Abschaffung**

Die hier ungebändigt strömende Thur bildet eine Flusslandschaft, die heute im schweizerischen Mittelland Seltenheitswert hat. Sie ist vom Bund zu einem Auengebiet von nationaler Bedeutung erklärt worden.

Hier wollten Stromwirtschaft und Regierung ein Kraftwerk bauen und damit die Natur völlig zerstören. Dank der Beschwerde des Naturschutzes konnte der Bundesrat dies verhindern.

Das Verbandsbeschwerderecht dient dem Volk:
Komitee „Für Natur und Heimat" Raiffeisenbank PC 90-788788-7 Konto 784.155.65

Am 17. Juni **Nein zur Abschaffung**

Diese einmalige Uferlandschaft mit ausgedehntem Riedgebiet zwischen Gubel (Rapperswil-Jona) und Feldbach ZH hat am Zürichsee Seltenheitswert.

Grossinvestoren planten eine Marina mit 130 Wohneinheiten, 180 Boots- und 250 Parkplätzen. Der Rekurs der Naturschutzverbände führte dazu, dass das Gebiet zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wurde.

Das Verbandsbeschwerderecht dient dem Volk:
Komitee „Für Natur und Heimat" Raiffeisenbank PC 90-788788-7 Konto 784.155.65

Am 17. Juni **Nein zur Abschaffung**

Stimmen Sie am **17. Juni:**

Bitte frankieren

Nein zur weiteren Zerstörung von Natur und Heimat
(VI. Nachtrag zum Verwaltungsrechtspflegegesetz)

Ihr Nein sichert den lokalen Naturschutzvereinen sowie dem Heimatschutz weiterhin die Mitsprache für die Erhaltung von wertvollen Naturobjekten und erhaltenswerten Bauten.

Unsere Argumente finden Sie hier:
http://www.fuer-natur-und-heimat.ch

Unser Spendenkonto:
PC 90-788788-7 Raiffeisenbank St. Gallen
Konto 784.155.65 Für Natur und Heimat

Absender: .....

.....

.....

.....

.....

.....

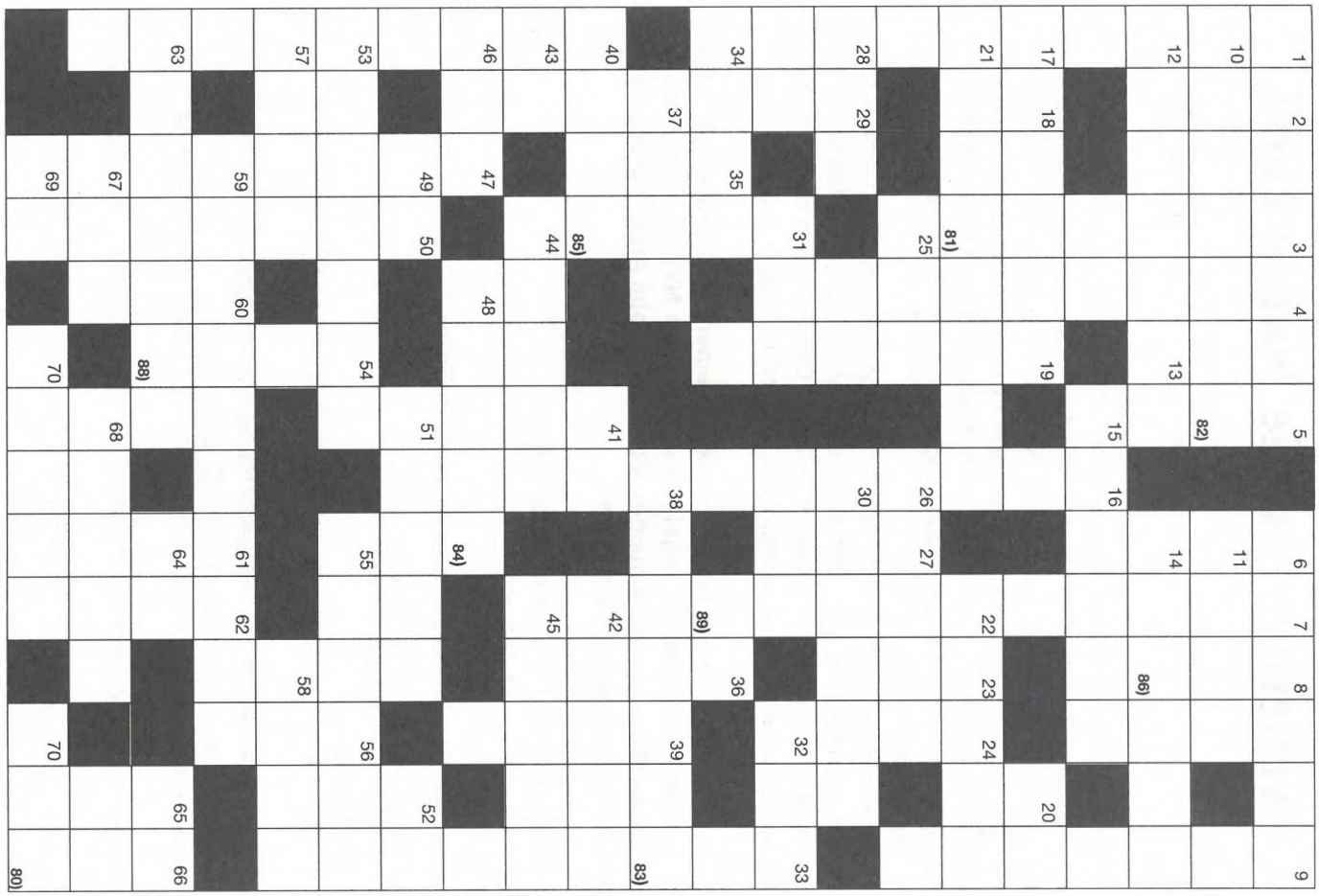
.....

Stimmen Sie am **17. Juni:**

Bitte frankieren

Nein zur weiteren Zerstörung von Natur und Heimat
(VI. Nachtrag zum Verwaltungsrechtspflegegesetz)

Ihr Nein sichert den lokalen Naturschutzvereinen sowie dem Heimatschutz weiterhin die Mitsprache für die Erhaltung von wertvollen Naturobjekten und erhaltenswerten Bauten.



Arbeiten für die Natur 2007

Reto Voneschen

Jedes Jahr leisten Naturschützerinnen und Naturschützer Hunderte von unbezahlten Arbeitsstunden in den Schutzgebieten des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS). Diese ehrenamtliche Arbeit hilft mit, das Mosaik der kleinen Naturoasen in und um die Stadt St.Gallen zu erhalten. Die Schutzgebiete sind zum einen wichtige Rückzugsgebiete für viele Pflanzen- und Tierarten, zum anderen sind sie Trittsteine für die Natur im Siedlungsgebiet.
Die meisten Schutzgebiete des NVS werden von einer ständigen Arbeitsgruppe betreut. In einigen wenigen Gebieten stellt der NVS den Arbeitsgruppenleiter, der es überwacht und Arbeiten organisiert. Diese werden dann von Schulklassen oder dem Arbeitslosenprojekt «Mensch – Natur» ausgeführt.

Lust, einmal bei einem Arbeitseinsatz in einem NVS-Schutzgebiet mitzumachen? Lust darauf, regelmässig in einen NVS-Schutzgebiet mitzuarbeiten? Interessierte melden sich direkt beim Arbeitsgruppenleiter des ihnen zusagenden Gebietes.

Naturgarten am Freibergweg (Rotmonten)
23. Juni und 15. September
Tag der offenen Türe: 1. Juli
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Breitfeld nordwestlich Winkeln
8. September
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Wolfgangweiher an der Wolfgangstrasse (Wolfganghof/Bruggen)
15. September (Verschiebedatum: 22. September)
Norbert Hauser, Wolfgangstrasse 68, 9014 St.Gallen, 071 278 22 64

Oberbergfeld beim Schloss Oberberg (nordwestlich über Breitfeld/Winkeln)
15. September
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Hubermoos bei Wittenbach (Nähe Schloss Dottenwil)
15. September (Verschiebedatum: 22. September)
André Matjaz, Föhrenstrasse 13, 9113 Degersheim, 071 371 53 01

Abtwil: Langhaldenweiher und Schulreservat
22. September
Peter Michel, Speerstrasse 7, 9030 Abtwil, 071 311 58 30

Waldauweiher im Werkhof Waldau (Sömmerliwaldstrasse/Lachen)
29. September
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Tobelweiher im Sittertobel (oberhalb Open-Air-Areal)
29. September
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96, 9014 St.Gallen, 071 278 76 35

SAK-Weiher am Westende des Gübsensees (Winkeln)
13. Oktober
Urs Knöpfel, Erlenbach 4, 9100 Herisau, 071 311 59 67

Schlösslihangbach neben Überbauung Boppartshof
(Haggenstrasse, Bruggen)
27. Oktober
Magnus Hächler, Haggenhaldenstrasse 49, 9014 St.Gallen, 071 278 37 29

Bergbachweiher im Osten der Stadt unter der Autobahnbrücke im Lerchental
Einsatztermin auf Anfrage
Marco Kleger, Schneebergstr. 49c, 9000 St.Gallen, 071 071 278 88 12 (G)

Altmannenweiher und Teuchelrosenweiher am Freudenberg
Einsatztermin auf Anfrage
Elda Heiniger, Bitzistrasse 40, 9011 St.Gallen, 071 222 65 44

Gädmen unterhalb des ehemaligen Restaurant Rank
Einsatztermin auf Anfrage
Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen, 071 227 69 00 (G)

NISTKASTENGEBIETE

Der NVS bietet Vögeln Bruthilfen in Form von Nistkästen an. Die Kästen müssen im Mai oder Juni auf Bruten kontrolliert werden. Im Oktober, November oder Dezember werden sie gereinigt. Das ganze Jahr über finden Kontrollgänge statt.

Interesse, mitzuhelfen? Melden Sie sich bei der Ansprechperson des Gebietes, das Sie interessiert.

Bruggwald
Ruth und Heinz Mazenauer, Langgasse 27, 9008 St.Gallen, 071 244 30 89

Kapfwald
Margrit Fürer, St.Georgenstrasse 180, 9011 St.Gallen, 071 222 71 06

Hätterenwald, Menzlenwald, Friedhof Feldli
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Gübsensee
Urs Knöpfel, Erlenbach 4, 9100 Herisau, 071 311 59 67

Gründenwald und Höchsterwald
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Botanischer Garten und Ostfriedhof
Marlies Wüger, Hüttenwiesstr. 8a, 9016 St.G., 071 288 37 57/079 537 20 11

Dreilinden/Freudenberg
Naturschutz-Jugendgruppe,
Wanda Silberschmidt, Felsenstrasse 36, 9000 St.Gallen
Einsatz für Kinder und Jugendliche/Termin auf Anfrage
Homepage: www.nsjg.ch, E-Mail: nsjg@gmx.ch

HOPPLA
So schnell kann es gehen, und schon schmückt man sich mit fremden Federn: In der letzten Nummer der ST.GALLER NATURSCHUTZ-NACHRICHTEN war der Jahresbericht der Praktikerinnen und Praktiker unter anderem mit dem Bild von Grasfröschen bei der Laichablage illustriert. Durch ein Versehen des Autors des Textes wurde es allerdings dem falschen Fotografen zugeschrieben. Das wirklich gelungene Foto stammt nicht von Reto Voneschen, sondern von Urs Anderegg. Entschuldigung fürs Versehen!

Veranstaltungen

ökomarkt
st.gallen

Donnerstag, 24. Mai 2007 09.00 – 20.00 h
beim Vadiandenkmal

Auch in diesem Frühling findet beim Vadian-Denkmal der jährliche Ökomarkt mit rund 70 Ständen statt. Zahlreiche Anbieterinnen und Anbieter stellen wieder umweltfreundliche Produkte sowie Informationen und Dienstleistungen zum Thema Ökologie und Lebensqualität vor. Das Angebot umfasst Nahrungsmittel und Alltagsprodukte aus naturschonender Herstellung und fairem Handel, Beratung für naturnahes Gärtnern, umweltverträgliches Bauen und Wohnen, Gesundheit, umweltgerechte Mobilität, Ferien und Freizeitaktivitäten, sparsame Energieanwendung und vieles mehr.
Die Trägerschaft bilden die Fachstelle Umwelt und Energie und die Interessengemeinschaft (IG) Ökomarkt St.Gallen, ein Zusammenschluss der rund hundert Gewerbebetriebe und Organisationen aus der Region St.Gallen, welche sich bisher am Ökomarkt beteiligt haben.

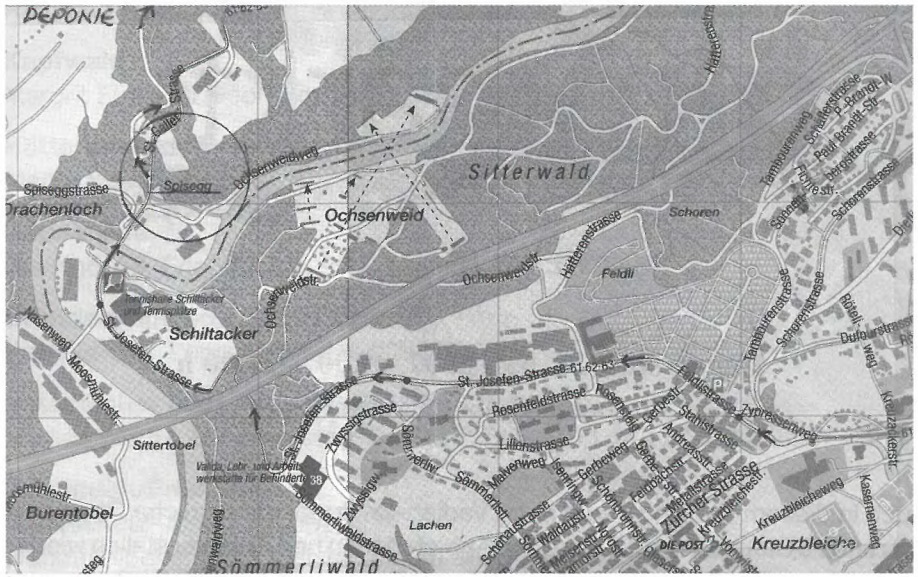
Der Naturschutzverein NVS ist «natürlich» auch wieder mit dabei.

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
Besichtigung der Abfalldeponie Tüfentobel

Samstag, 26. Mai 2007 13.30 – 16.30 h

Treffpunkt: 13.30 h
beim Restaurant Spisegg (Postautolinie SG – Engelburg)
oder beim Parkplatz der Deponie. Wegweiser "Tüfentobel"

Anmeldungen: bis spätestens 23. Mai 2007 an das NVS-Sekretariat
Telefon: 071 277 19 68, e-mail: nvs@stgallen.com



Weit ausgedehntes Einzugsgebiet

Seit 1967 betreibt die Stadt St.Gallen die Deponie Tüfentobel. Sie liegt auf dem Gemeindegebiet Gaiserwald. Je nach Art des Abfalls erstreckt sich das Einzugsgebiet der Anlage jedoch weit über das St.Galler Stadtgebiet hinaus, nach Wil und Wattwil, weiter über die Kantone AR und AI bis hin zum Bodensee. Die 2006 erneuerte, europaweit modernste Entsorgungsanlage nimmt in vorbildlicher Weise Rücksicht auf die Natur.
Im Anschluss an die Führung durch den Betriebsleiter Herr Marcel Tobler offeriert der NVS einen Imbiss, bei dem ein reger Gedankenaustausch unter den Teilnehmern möglich ist.
Lassen Sie sich diese hochinteressante Exkursion nicht entgehen!

Bioterra im NVS Naturgarten

Samstag, 9. Juni 2007 10.00 – 16.00 h

Arbeitsgruppenleiter Martin Koegler

Der Naturgarten befindet sich am Freibergweg, der von der Girtannerstrasse Richtung Guisanstrasse abzweigt. Buslinie 5 (Rotmonten), Haltestelle Universität. Folgen Sie den Hinweistafeln (Gehzeit ca. 5 Minuten).

«Tag des offenen Biogartens» oder Bioterra feiert ihr 60-jähriges Bestehen

Schweizweit öffnet Bioterra Gärten für Interessierte. Es wird gezeigt, was einen Biogarten im Gegensatz zum konventionellen Garten auszeichnet. Zudem wird die Aufmerksamkeit auf Besonderheiten des Gartens gelenkt, es werden Mischkulturen und der Einsatz von Gründüngung gezeigt. Unter fachkundiger Leitung werden Fragen beantwortet, zum Teil Nützlinge gesucht und deren Aufgaben im ökologischen Kreislauf erklärt.

Tag der offenen Tür im NVS Naturgarten

Sonntag, 1. Juli 2007 10.00 – 16.00 h

Auch dieses Jahr öffnet der NVS die Tür zur Naturoase in Rotmonten. Wir werden sehen wie sich der Garten nach diesem aussergewöhnlich warmen und trockenen Frühling präsentiert. Nutzen Sie die Gelegenheit den Garten zu besichtigen und Fragen zu stellen.

Wir heissen Sie im NVS-Naturgarten herzlich willkommen. Getränke und Kuchen werden bereit stehen.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Naturmuseum St.Gallen

Fr 27.04 bis
So 14.10.07

Baumeister Biber
Eine Ausstellung der Naturmuseen Olten und Thurgau, ergänzt mit Exponaten aus der Sammlung des Naturmuseums St.Gallen und der Stiftsbibliothek St.Gallen. Die Sonderausstellung zeigt mit vielen Präparaten und Objekten, illustrativen Bildern und Texten die Geschichte, Biologie und Lebensweise des Bibers in der Schweiz. Auch auf Nutzungskonflikte im Zusammenleben mit diesem Tier wird in der Ausstellung eingegangen. Im Ausstellungs-Kino können nächtliche Filmaufnahmen von Bibern betrachtet werden.

So 20.05.07
10.00 – 17.00 h

Internationaler Museumstag
mit freiem Eintritt und Spezialprogramm

Fr 01.06. und
Sa 02.06.07

Geo-Erlebnis
Für Schulen am Freitag,
am Samstag für alle (mit Steinwerkstatt)

Sa 23.06.07
14.00 – 17.30 h

Info-Tagung
Der Biber kehrt zurück
Aktuelle Informationen zum Vormarsch des Bibers

Botanischer Garten St.Gallen

Do 31.05.07
bis 27.07.07
täglich
09.00 bis 12.00 h
13.00 bis 17.00 h

Giftpflanzen
Eine Ausstellung des Botanischen Gartens St.Gallen in der Orangerie mit Sonderpflanzung in der Abteilung Wechselthemen

Öffentliche Vernissage: Donnerstag, 31. Mai, 19.00 h
Einführende Worte: Elisabeth Beéry Siegwart, Stadträtin
Musikalische Umrahmung: Trio Meridian
Anschliessend Apéro

Mo 03.09.07
bis
So 14.10.07

zwischendurch Sommerpause

So 03.06.07
09.00 bis 18.00 h

Gartenfest
- Ausstellung «Giftpflanzen» in der Orangerie
- Sonderpflanzung in der Abteilung Wechselthemen
- Führungen zur Ausstellung mit Ursula Tinner, Günter Langer und Hanspeter Schumacher
- Der Garten in voller Blüte
- Festwirtschaft
  Beginn der Führungen 10.15 und 15.15 h

So 01.07.07

Pflanzengifte in der Medizin
Vortrag und Führung mit Günter Langer
Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

So 05.08.07

Einflüsse pflanzlicher Wirkstoffe auf unser Nervensystem
Vortrag und Führung mit Andres Neuenschwander
Beginn 10.15 und 15.15 h im Vortragsraum

Neues von der Jugendgruppe

Winternachtsplausch

13. Januar 2007

Bericht von Maria und Zena

Wir trafen uns um 16.50 Uhr an der Postautohaltestelle in St.Gallen.
Mit dem Postauto fuhren wir nach Eggersriet.
Am Ziel angekommen, stiegen wir aus und zündeten die Fackeln an, so wanderten wir zur Brätelstelle. Dort machten wir zwei Feuer. Danach brieten wir unsere mitgebrachten Sachen: Würste, Schlangenbrote und so weiter. Silvia und Carmen brachten noch Tee und Punsch mit, die wir mit Genuss tranken.
Nach dem Essen spielten wir noch zusammen, bis es Zeit war zur Rückkehr. Wir liefen den Weg wieder zurück zur Haltestelle und fuhren mit dem Postauto zurück nach St.Gallen. Dort wurden wir von den Eltern abgeholt.

Winterwanderung ohne Schnee

Wandern ist der Kinder Lust...

Es war sehr schön, aber leider hatte es keinen Schnee für eine Schlittenfahrt.

Feuerteufel...

Amphibienwanderung

10. März 2007

von Zena

Wir trafen uns um 7.15 Uhr am Samstagmorgen beim Bahnhof, von wo wir mit dem Postauto nach Untereggen zum Mötteliweiher fuhren.
Dort teilten wir uns in Gruppen auf und fingen an Frösche und andere Amphibien einzusammeln.
An diesem Morgen fanden wir 745 Grasfrösche, 318 Erdkröten und 23 Mölche, insgesamt also 1086 Tiere!
Während der ganzen Zeit regnete es sehr fest, so dass wir fast selber zu Fröschen geworden wären.
Herr Zoller, der uns wieder angeleitet hat, fragte wer einen Frosch küssen möchte, dann werde daraus vielleicht ein Prinz. Ich hab es versucht, aber leider ist nichts passiert, ausser dass der Frosch gelacht hat...
Nachdem wir fertig waren, gingen

wir zu Wanda nach Hause, wo wir einen Zmittag bekamen. Es gab Buchstabensuppe und Wienerli. Anschliessend gingen wir nach Hause.

Mir hat der Morgen sehr gut gefallen, auch wenn sich der Frosch nicht verwandelt hat.

Männchen oder Weibchen?

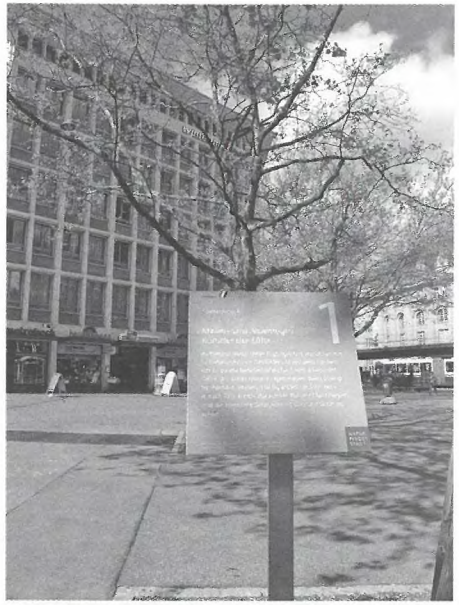
Spielrunde nach dem Zmittag

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Drei Spaziergänge «Natur findet Stadt»

Drei von Mai bis September beschilderte Spaziergänge laden Sie auf Entdeckungsreisen in die Natur um die Stadt ein. Die Ausgangs- und Endpunkte sind bequem mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen.

Träger des Projekts 'Natur findet Stadt' sind das Stadtplanungsamt, die Fachstelle Umwelt und Energie sowie das Gartenbauamt.



Vom Häusermeer bis Dreilinden

Diese Route führt auf teils historischen Pfaden und Schluchtwegen zu den 'Drei Weieren', einem der reizvollsten städtischen Naherholungsgebiete der Schweiz. Auf Dreilinden erwarten die Spaziergängerinnen und Spaziergänger fantastische Ausblicke auf die Stadt und ihr Umland, ein kühles Bad in einem der drei Weiher und viele Naturschönheiten.

Der Spaziergang zu den 'Drei Weieren' beginnt beim Bahnhofplatz, führt durchs Häusermeer vorbei am neu gestalteten Bleicheli-Quartier und dem alten Stadtgraben. Der Blick wird auf verschiedene Elemente des öffentlichen Raums und die historisch gewachsenen Vorgärten am Oberen Graben gelenkt. Auf dem weiteren Weg durch die Mühlenenschlucht gibt es viele interessante Pflanzen, Kleinlebewesen und geologische Besonderheiten zu entdecken.

Dreilinden/Notkersegg – Raum für Natur, Leben, Erholung...

Im Jahr 2000 wurde für das Gebiet Dreilinden/Notkersegg eine Schutzverordnung erlassen. Ziel ist, dass die Landschaft für die Erholungssuchenden, aber auch für Tiere und Pflanzen attraktiv bleibt und bestehende Nutzungskonflikte entschärft werden. Gleichzeitig wird eine nachhaltige Landwirtschaft angestrebt. Verschiedene Bauernbetriebe haben in der Zwischenzeit auf biologische Produktion umgestellt. Wiesen werden nicht mehr gedüngt und später gemäht, zum Teil sogar neu mit Wiesenblumen angesät, Hecken werden ökologischer gepflegt und an anderen Orten wurden Büsche und Bäume gepflanzt.

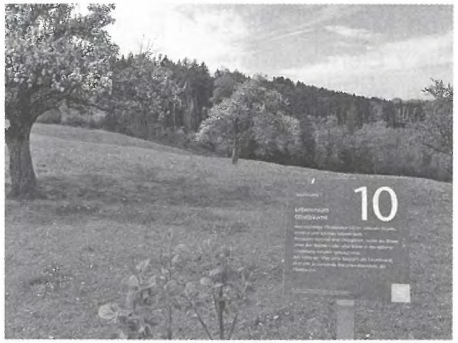
Der Spaziergang zeigt einige dieser Massnahmen, und regt an, die Landschaft zu betrachten und Zusammenhänge zu erleben. Ohne das Engagement der beteiligten Landwirte wäre es nicht möglich gewesen, die Massnahmen erfolgreich umzusetzen. Denn die Landwirte sind es, die die Landschaft zu dem machen, was ihren heutigen Wert darstellt. Nur dank ihrem Einsatz haben verschiedene Tiere und Pflanzen, welche lange Jahre verschwunden waren, wieder ihren Weg ins Gebiet zurückgefunden.

Sichtbares und unsichtbares Tun und Lassen in der Natur

Die Landschaft, durch die dieser Spaziergang führt, ist Ausdruck für ein historisch gewachsenes Zusammenspiel von Natur und Kultur. Bunte Wiesen, im Wechselspiel mit schattigen Wäldern, blühende Obstbäume, Weiher und Bachläufe sind Landschaftselemente, die – mehr oder weniger stark – vom Menschen gestaltet wurden. Mit seinem «Tun» in der Landschaft versucht der Mensch vermehrt, ökologisch vielseitige Lebensräume zu schaffen. Nicht immer und zu jeder Jahreszeit ist dies sichtbar. So kann zum Beispiel eine Magerwiese, die frisch gemäht ist, nur schwer von einer intensiver bewirtschafteten Wiese unterschieden werden. Aber mit der Beobachtung über die Jahreszeiten hinweg, lassen sich deutlich Unterschiede erkennen. Extensiv

genutzte Wiesen trifft man vor allem vor dem 1. Juli an.

Am Beispiel des ehemaligen Rütiweiers lässt sich gut verfolgen, mit welcher Dynamik die Natur einsetzt sobald der Mensch ihr den Raum überlässt.



Der Spaziergang führt an einem gestuft angelegten Waldrand vorbei, der aus ökologischer Sicht besonders wertvoll für Pflanzen und Tiere ist. Zusammen mit dem angrenzenden extensiv bewirtschafteten Wiesenstreifen wird ein ökologisch wichtiges Landschaftselement geschaffen. Solche Ausgleichsflächen leisten einen Beitrag zum natürlichen Gleichgewicht und werden von Bund, Kanton und Stadt finanziell honoriert. Die auf dem Spaziergang sichtbaren Beispiele machen deutlich, dass in der Stadt St.Gallen ökologisch engagierte, weitsichtige Landwirte tätig sind.

Bei der Fachstelle Umwelt und Energie ist ein Plan zu den Spaziergängen erhältlich.

(Tel. 071 224 56 90: umwelt.energie@stadt.sg.ch).

Karin Hungerbühler,
Fachstelle Umwelt und Energie

Tun Sie der Natur etwas Gutes!

Helfen Sie, die Stimme des NVS zu verstärken und werben Sie ein neues Mitglied.

Für jedes Neumitglied schenken wir Ihnen Fr. 10.–, weil wir lieber unsere engagierten Mitglieder belohnen, statt Geld in Wurfsendungen zu investieren.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Der Waldbaumläufer

Text von Hans Oettli

Der Waldbaumläufer ist vom Gartenbaumläufer nur schwer zu unterscheiden, wenn die Beobachtungsdistanz zu gross ist. Die sichersten Bestimmungsmerkmale sind dann die unterschiedlichen Laute. Beim Waldbaumläufer sind es meist aufeinanderfolgende hohe «Shih»-Rufe, die aber fast nur während der Paarungszeit bis zum Ende der Jungenaufzucht zu hören sind. «Tüttüt» ruft der Gartenbaumläufer. Die Körperlänge mit 12,5 cm und das Gewicht von 9 Gramm ist bei beiden Arten gleich. Die Bauchseite ist beim Waldbaumläufer weisser, der gebogene Schnabel etwas kürzer und die Hinterkralle länger. Die helle Scheckung des Gefieders weist ebenfalls kleine Unterschiede auf. Das rindenfarbene Federkleid der Baumläufer ist eine ausgezeichnete Tarnung, so dass die Vögel im Bereich von Baumrinde kaum auffallen. Waldbaumläufer leben fast nur in geschlossenen Wäldern mit altem Fichtenanteil und viel Totholz; in höheren Lagen als Gartenbaumläufer, die man in Laub- und Mischwäldern, in Obstgärten und Parks findet. Das einfach gestaltete Nest für die Jungenaufzucht wird in Spalten und Bäumen und hinter abstehender Rinde erbaut. Es besteht aus feinen dürren Ästchen und kleinen Rindenstückchen, mit einer Nestmulde aus Moos und Pflanzenfasern. Ein Waldläuferpärchen beansprucht ein recht grosses Revier für sich. Pro Jahr können von Mai bis Juli zwei Bruten mit 4 bis 7 Eiern stattfinden. Bebrütet werden die Eier nur vom Weibchen. Die Brutdauer und die Jungenaufzucht dauern je ca. 15 Tage. Die Fütterung erfolgt durch beide Eltern. Auffallend ist, dass Baumläufer einen Baumstamm immer an seinem unteren Teil anfliegen und in ruckartigen Bewegungen spiralförmig am Stamm hochlaufen, wobei sie in Rindenritzen nach Spinnentieren sowie Insekten und deren Eiern suchen, die sie mit ihrem langen feinen Schnabel wie mit einer Pinzette herausziehen. Dabei benützen sie den Schwanz als Stütze. Wenn sie zum nächsten Baum fliegen, beginnen sie wieder vom unteren Teil her mit der Suche nach Nahrung. Sie können auch problemlos entlang der Unterseite von Ästen laufen. Der Baumläufer kann aber im Gegensatz zum Kleiber nicht kopfvoran an Baumstämmen abwärts laufen. Baumläufer sind ortstreu und überwintern bei uns. Bei den von mir beobachteten Waldbaumläufern muss ein paar Tage vor dem Ausfliegen der Jungvögel ein Elternteil sein Leben verloren haben, denn die Jungen wurden nur noch von einem gefüttert.

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St. Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name .....

Vorname .....

Str./Nr. .....

PLZ/Wohnort .....

Unterschrift .....

Senden an: Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen

AZB
9014 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden